

# LAURENS - KOMMUNAL-AKTUELL

# Bürger

**SPD-ZEITUNG FÜR LAURENSBERG,  
VETSCHAU, ORSBACH, VAALSERQUARTIER, KULLEN, SOERS, STEPPENBERG**



## Bundesverdienstkreuz für Dr. Heinz Sturm

Am Samstag, dem 8. Mai, erhält Dr. Heinz Sturm das Bundesverdienstkreuz. Damit wird der langjährige Fraktionsvorsitzende der SPD in der Bezirksvertretung Laurensberg für seine unbestritten großen Verdienste um Laurensberger Bürgerinnen und Bürger hoch geehrt.

Der Vorschlag wurde vor einiger Zeit vom Ortsverein Laurensberg vorgetragen und von DLRG und Rotem Kreuz, in denen Heinz Sturm ebenfalls jahrzentlang wichtige Positionen einnahm, unterstützt.

Die Ehrung wird im Weißen Saal des Aachener Rathauses von Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden vorgenommen.

Der heute 72jährige kann mit Zufriedenheit auf über 20 Jahre erfolgreiche politische Tätigkeit in Laurensberg zurückblicken.

Vor der Eingemeindung noch im Gemeinderat wirkend, kümmerte Heinz Sturm sich auch nach 1972 intensiv und engagiert um die Belange der Laurensberger.

Immer war er ansprechbar für die Sorgen und Anregungen seiner Mitbürger, stets war er gewillt, sich für Laurensberg und seine Bewohner einzusetzen. Dies gilt für Vereine und Organisationen ebenso wie für Einzelpersonen.

Der *Laurensbürger* gratuliert recht herzlich.



Jürgen Bartholomy, Ratsherr und stellv. Vors. der SPD - Fraktion

## In schwierigen Zeiten unsere Aufgaben erfüllen

### *Die SPD im Rat stellt sich der veränderten Situation*

Die Situation in Deutschland hat sich geändert. Alle müssen und die meisten Bürger sind auch bereit, die finanziellen Folgen des vereinigten Deutschlands zu tragen. Auch der Haushalt der Stadt Aachen ist durch geringere Zuweisungen von Bund und Land davon betroffen. Ein zweiter Gesichtspunkt sind die sinkenden Einnahmen, die durch die abflauende wirtschaftliche Konjunktur und durch stagnierende Einkommen entstehen. Nicht mehr alles, was vor zwei drei Jahren noch machbar schien, kann in nächsten Jahren verwirklicht werden.

Der Rat der Stadt Aachen hat die Herausforderung angenommen und die Entscheidung über den städtischen Haushalt um drei Monate aufgeschoben, um in einer gemeinsamen Anstrengung zu Einsparungen zu gelangen. Im Verwaltungshaushalt werden die Ausgaben um nahe zu 10 Mio. DM niedriger ausfallen als im ersten Entwurf. Im Vermögenshaushalt wurden die Ausgaben und der Kreditbedarf vermindert.

### **1. Das Notwendige weiterführen**

Höchste Bedeutung für Sozialdemokraten hat die Sicherung von Arbeit und Wohnen. Mit Nachdruck fördern wir den Wohnungsbau durch planerische Leistungen der Stadt und durch eigene Maßnahmen der GEWOGE.

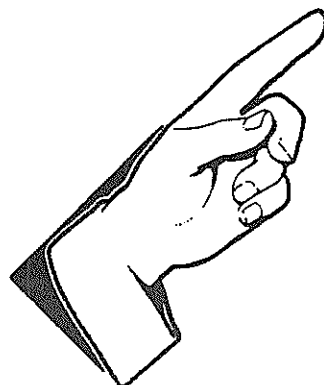
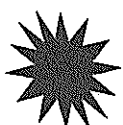
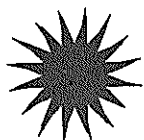
Arbeitsplätze sichert die Stadt in erster Linie durch indirekte Maßnahmen. Eine hohe Bedeutung hat die Ausweisung des Gewerbegebietes Aachen/Heerien für den Wirtschaftsstandort Aachen. Dabei kommt dem Handel und dem Fremdenverkehr eine immer höhere Bedeutung zu. Die Aufwertung unserer Innenstadt ist eine wichtige Investition in die Zukunft des Standortes Aachen.

Familien und Kinder stehen mit dem Ausbauprogramm für Kindergärten und Schulen im Mittelpunkt der städtischen Investitionen. In Laurensberg wurde der Kindergarten Teichstraße verwirklicht. In Vaalserquartier der Kindergarten Steppenbergr. Dies wird durch die Neubauten an der Schurzelter Straße in Kullen und An der Raehmühle in Laurensberg weitergeführt.

Die Schulen passen wir an die veränderten Kinderzahlen an. In Kullen und in Vaalserquartier laufen die Erweiterungsbauten zügig voran. In Laurensberg ist durch die Erweiterung der Gesamtschule das wohnortnahe Angebot für Aa-

chens Nordwesten gesichert worden.

Der Schutz unserer Umwelt und auch der Schutz der Menschen ist keine "Schönwetteraufgabe". Auch in schwierigen Zeiten müssen wir für sauberes Wasser und die Entsorgung unseres Abfalles sorgen. Die daraus entstehenden Kosten können wir alle auch durch vernünftigen Umgang, durch Verminderung und Verminderung begrenzen. Die Stadt ist hier zu sparsamer Haltung um so mehr verpflichtet, je mehr jeder einzelne Bürger auch kleine Unbequemlichkeiten in Kauf nimmt.



## 2. Das Wünschbare bewerten und entscheiden

Manche wünschbare Maßnahme kann in den nächsten Jahren nicht verwirklicht werden. Als größter Brocken ist die Landesgartenschau aus den städtischen Planungen gestrichen worden.

Auch Kanal- und Straßenbaumaßnahmen werden wir strecken und vermindern, ohne dabei die Arbeitsplätze in der Baubranche durch rigorose Maßnahmen kaputtzusparen.

Die in den letzten Jahren erfolgte Verbesserung des Busverkehrs hat zu Steigerungen der Fahrgastzahlen von weit über 30% geführt. Dies ist auch ein Erfolg für die Umwelt in der Stadt Aachen. In der Entscheidung zwischen Leistungsabbau und Preiserhöhung haben wir uns für die zweite Lösung entschieden. Gleichzeitig werden wir aber alle Sparmöglichkeiten bei der

ASEAG ausschöpfen, um unseren Bürgern keine zusätzliche Lasten aufzubürden.

Unsere Verwaltung soll schlanker werden, ohne ihre Leistung für den Bürger zu verringern.

Rund hundert Stellen pro Jahr wollen wir in den nächsten Jahren nicht neu besetzen und die Aufgaben durch bessere Organisation bewältigen.

Auch die Empfänger freiwilliger Zuschüsse durch die Stadt müssen sich auf eine - zehnpromtente Kürzung der Zuschußmittel in 1994 einstellen. Dabei soll die Einsparung nicht nach der Rasenmähermethode erfolgen sondern nach einer Aufgabenbewertung und -gewichtung im Durchschnitt erreicht werden.

Auch die Unternehmen in Aachen sollen durch eine Erhöhung der Gewerbe-

steuer in das Sparprogramm einbezogen werden. Für viele Betriebe wird das wegen der höheren Freibeträge keine neuen Lasten bringen.

Ein notwendiges Sparpaket muß sich um die gerechte Verteilung der Lasten bemühen. Für die SPD im Rat bedeutet das, daß die Lasten auch nach der Leistungskraft verteilt werden müssen.

Familien, alte Menschen und andere Gruppen, die auf die Solidarität der Gesellschaft angewiesen sind, werden durch unser Konzept nicht an den Rand gedrängt.

Kommunalpolitik kann in diesen Jahren keine großen Versprechungen machen, die Bewahrung des Erreichten ist heute auch schon schwere Arbeit.

### Kurz notiert

#### SPD: Solidarität mit Stahlarbeitern

Der SPD-Vorsitzende Björn Engholm hat sich an die Seite der Stahlarbeiter von Rheinhausen und Dortmund gestellt. Engholm versicherte den von dem Verlust ihrer Arbeitsplätze bedrohten Stahlkochern die Solidarität der SPD bei ihren Protestaktionen. "Darüber hinaus," so Engholm, "müssen die betroffenen Regionen eine Zukunftsperspektive haben." Engholm verlangte eine "seit Monaten von der SPD geforderte" nationale Stahlkonferenz einzuberufen, "die alle Beteiligten an den Tisch bringen soll". Angesichts der "Verweigerungshaltung der Bundesregierung" sei "Druck" notwendig, die Untätigkeit der Regierung auch in der Europäischen Gemeinschaft koste weitere tausende Arbeitsplätze. Das sei genauso wenig hinnehmbar wie die "ex-und-hopp"-Politik der Stahllunternehmen.

### In dieser Ausgabe:

Verdienstkreuz	S. 1	Grundschul- und	
In schwierigen Zeiten	S. 2	Kindergartensituation	S. 11
Mieterservice	S. 4	Fußgängerfreundliche	
In eigener Sache	S. 5	Innenstadt	S. 12
Das aktuelle Interview	S. 6	Wohnungspolitik	S. 14
Silbenrätsel	S. 8	Politikverdrossenheit	S. 15
Rechtsextremismus	S.10	Checkliste für den Urlaub	S. 16

### Impressum:

Alfred Scheller	Gabriele Debye-Göckler
Klaus Becker	Helner Wimmershoff
Toni Göckler	Jutta Gebhart
Marie-Luise Plum	Jürgen Bartholomy

# MIETER - SERVICE

**Maklerprovision:  
Futter für die Haie des  
Wohnungsmarktes**

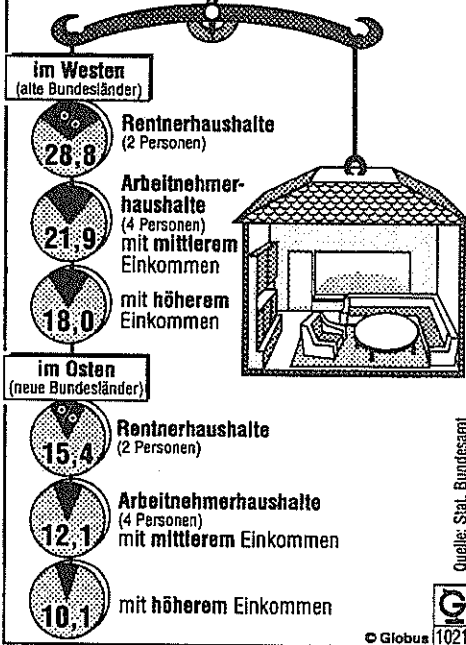
**Vorsicht Wohnungsver-  
mittlungsvereine!**

Die Wohnungssuche über einen Makler ist eine teure Angelegenheit. Zumal dann, wenn der Makler sich nicht an die gesetzlichen Bestimmungen hält. Fordert er mehr als zwei Monatsmieten, ist das zumeist zuviel. Denn die Provision darf nur in ortsüblicher Höhe verlangt werden. Und das sind im Regelfall höchstens zwei Monatsmieten. Da ist es wichtig zu wissen, daß zu Unrecht gezahlte Provisionen nicht abgeschrieben werden müssen. Der Anspruch auf Rückzahlung verjährt erst nach vier Jahren, vom Tag der Zahlung an gerechnet. Übrigens: Für die Vermittlung von Sozialwohnungen darf ebenso wenig Provision beansprucht werden, wie es dem Eigentümer, Verwalter oder Vermieter der Wohnung verboten ist, Provision zu verlangen. Und eine Provision braucht auch nur dann gezahlt werden, wenn die Maklerfirma auch tatsächlich tätig war. Also nicht etwa nur wegen einer entsprechenden Klausel im Mietvertrag.

Wohnungsvermittlungsvereine verstoßen gegen das Gesetz, "ganz gleich unter welchem wohlklingenden Namen sie antreten". Darauf weist der Deutsche Mieterbund hin. Tatsächlich dürfen Makler und andere Wohnungsvermittler nur abbkassieren, nachdem sie erfolgreich tätig waren. Wohnungsvermittlungsvereine aber kassieren in Form des - zumeist hohen - Mitgliedsbeitrages schon ab, bevor sie einen Mietvertrag vermitteln konnten. Und das ist nicht erlaubt. Der Beitrag kann daher zurückverlangt werden. Das ist gut so, zeigt doch die Erfahrung des Mieterbundes, daß diese Vereine allzu oft aus der Wohnungsnot nur ein Geschäft zu machen suchen. Der Deutsche Mieterbund jedenfalls warnt: "Die angebotenen Wohnungen werden einfach aus der Zeitung abgeschrieben, sie sind meist sehr teuer und teilweise auch schon seit langem wieder vermietet."

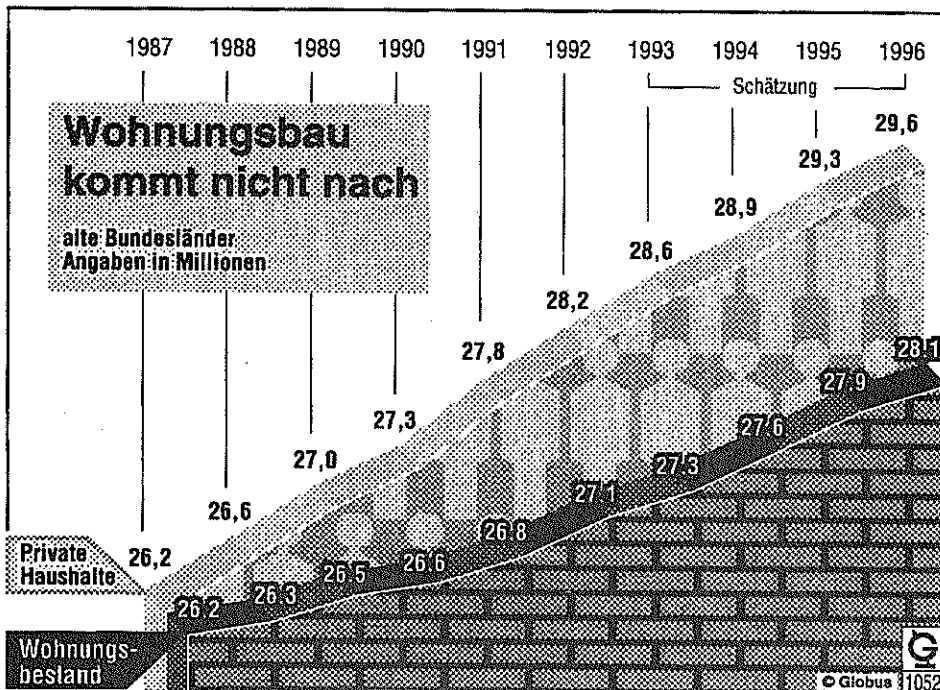
## Kostenfaktor Wohnen

Ausgaben für Miete, Licht und Heizung in % des verfügbaren Einkommens 1. Vj. 1992



Wohnungsvermittlungsvereine aber kassieren in Form des - zumeist hohen - Mitgliedsbeitrages schon ab, bevor sie einen Mietvertrag vermitteln konnten. Und das ist nicht erlaubt. Der Beitrag kann daher zurückverlangt werden. Das ist gut so, zeigt doch die Erfahrung des Mieterbundes, daß diese Vereine allzu oft aus der Wohnungsnot nur ein Geschäft zu machen suchen. Der Deutsche Mieterbund jedenfalls warnt: "Die angebotenen Wohnungen werden einfach aus der Zeitung abgeschrieben, sie sind meist sehr teuer und teilweise auch schon seit langem wieder vermietet."

ein Geschäft zu machen suchen. Der Deutsche Mieterbund jedenfalls warnt: "Die angebotenen Wohnungen werden einfach aus der Zeitung abgeschrieben, sie sind meist sehr teuer und teilweise auch schon seit langem wieder vermietet."



## In eigener Sache

Die Resonanz auf den letzten LaurensBürger war, wie erwartet sehr groß - und ist doch der "Grüne Punkt" des Dualen Systems Deutschlands (DSD) ein Knackpunkt im Abfallwirtschaftskonzept der Bundesregierung. Mittlerweile sind wichtige Institutionen wie der TÜV und die Verbraucher Initiative als Korrektiv der Gesellschaft beigetreten.

Immer wieder neue auftretende Pressemitteilungen über Mülltourismus lassen aber vermuten, daß das DSD dem Rohstoffberg nicht bekommen kann.

Die Stadt Aachen hat in der Zwischenzeit mit dem DSD nach zähen Verhandlungen ein Abkommen

geschlossen, das uns Bürger finanziell entlasten kann, wenn es vom Einzelnen sinnvoll genutzt wird.

In vielen Haushalten steht mittlerweile die Blaue Tonne für das Altpapier, dadurch könnten längerfristig die Papiercontainer fortfallen.

Der Gelbe Wertstoffsack dürfte zwischenzeitlich in alle Haushalte gelangt sein. Dadurch wird die Graue Mülltonne erheblich entlastet. Ein 6-Personen-Haushalt müßte bei sorgfältiger Trennung der Wertstoffe und durch umweltbewußten Einkauf (Mehrweg statt Einwegprodukte <siehe unseren letzten LaurensBürger>) mit einem 35-lt. Abfallgefäß bei 14-tägiger Leerung auskommen.

Dadurch würde sich der Gebührensatz von 108,- DM halbieren auf 54,-DM. Bei Eigenkompostierung und nach dem Bau des Kompostwerks in Vetschau, das auch Essenreste verarbeiten will, werden Idealisten sicherlich ganz ohne Abfallgefäß auszukommen versuchen.

Nachzutragen bleiben noch zwei weitere Adressen von Anbietern in unserem Wohngebiet, die Produkte in Mehrwegbehältern verkaufen:

1. Abholmarkt für Getränke. Gabert Getränkegroßhandel, Purweider Weg 23
2. Optik Foljan, Schurzelter Str.571 (Gut Kullen) Kontaktlinsenpflegemittel im Pfandflaschensystem.



Der neue Vorstand des SPD OV - Laurensberg  
 v.l.n.r Rolf Kühnle (Soers), Toni Göckler (Steppenberg) Vorsitzender,  
 Paul Hamann - Hensell (Vaalserquartier), Marlies Diepelt (Klinikum)  
 Heiner Wimmershoff (Kullen), vorn: Alfred Scheller (Vaalserquartier),  
 Marie - Luise Plum (Laurensberg). Es fehlen: Helga Efes (Laurensberg)  
 Jutta Gebhart (Laurensberg)

## Das aktuelle Interview

Grüner punkt, gelber Sack, blaue Tonne, Kompostierung, Recycling ... "Lieber eine gute Abfallberatung als ständig wachsende Müllberge".

Das Thema Müllvermeidung ist auch in Aachen zum Dauerbrenner des Winters 92/93 geworden, und für viele Mitbürger ist das Spektrum im Moment eher verwirrend. Denn viele Anforderungen, aber auch viele Möglichkeiten haben sich dadurch für die Verbraucher ergeben.

Im *LAURENSBürger* kommt zu diesem Themenkomplex heute eine Leserin aus Kullen zu Wort, die sich Gedanken zum Thema Umweltschutz und Praktikabilität in ihrem privaten Bereich gemacht hat und die nach der Lektüre unseres Leitartikels im letzten *LAURENSBürger* "Der grüne Punkt - eine Mogelpackung?" Aktiv geworden ist und zumindest die Handelskette ALDI zu einer Reaktion veranlaßt hat.

**LAURENSBürger:** Frau Riffel, schildern Sie uns doch zunächst kurz, welche Möglichkeiten Sie als Aachener Verbraucherin haben, etwas für den Umweltschutz und die Müllvermeidung zu tun.

**Frau Riffel:** Ich versuche schon lange in meinem privaten Bereich, umweltbewußt zu leben, d.h. ich kaufe so ein, daß ich überflüssige Verpackung möglichst vermeide und dort, wo das nicht geht, im Geschäft lasse, um so vielleicht Druck auf den Hersteller auszuüben, die unnötigen Verpackungen wegzulassen; Tee- und Kaffeereste kommen sofort an die Zimmerpflanzen, was diesen sehr gut bekommt. Kompostierung ist leider bei mir nicht möglich, da ich in einer Etagenwohnung lebe. Ich sammle auch mal den Dreck von anderen ein, den diese achtlos in die Grünanlagen werfen oder vor den Müllcontainern verlieren. Ich fahre selbst kein Auto. Den Haushaltsmüll sortiere ich in meiner Wohnung nach Glas, Papier und Behälter mit dem Grünen Punkt, die natürlich nur sauber in den gelben Sack kommen. Oft gefallen mir die gespülten Becher und Dosen auch so gut, daß ich sie in meinem Haushalt weiterverwende als Vorratsdosen etc.

**LAURENSBürger:** Welche Informationen in unserer letzten Ausgabe haben Sie denn nun zum Handeln veranlaßt?

**Frau Riffel:** Besonders ärgerlich hat mich die Tatsache gemacht, daß die Handels-

kette ALDI in Vaals Getränke in Pfandflaschen anbietet, dies in Aachen aber nicht geschieht.

**LAURENSBürger:** Da sind Sie kurzerhand zur Tat geschritten?

**Frau Riffel:** Ja. Ich habe mich zunächst in Vaals selbst noch einmal über das Angebot informiert. Daraufhin habe ich einen Brief an die ALDI Zentralverwaltung nach Würselen geschrieben und den Verantwortlichen mitgeteilt, daß ich zukünftig aus dem o.g. Grund keine Produkte mehr dort kaufen würde.

**LAURENSBürger:** Das war eine spontane, ausgefallene Idee. Haben Sie damit eine Reaktion erzeugt?

**Frau Riffel:** Ich konnte es selbst nicht glauben und war total überrascht, als mich wenige Tage später ein Mitarbeiter der Firma ALDI anrief, um mit mir einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren, welches tatsächlich kurz darauf stattfand.

**LAURENSBürger:** Wie verlief denn dieses Gespräch? Ging man auf Ihre Argumente ein? Welche Position vertritt ALDI zum Thema 'Abfallvermeidung'?

**Frau Riffel:** Zunächst einmal brachte ich die Punkte vor, die mich schon lange störten:

- aufwendige Verpackung von Obst und Gemüse,
- Kartoffeln im Plastiksack,

- Getränke in Dosen,
- keine Mehrwegsysteme,
- nicht gekennzeichnete Kunststoffe,
- minimales Angebot an Vollwertprodukten

Mein Gesprächspartner zeigte sich meinen Kritikpunkten gegenüber sehr aufgeschlossen. Er versprach auch, diese Anregungen weiter zugeben. Andererseits machte er aber deutlich, daß für einen Konzern wie ALDI Wirtschaftlichkeit und Rentabilität an erster Stelle stehen, d.h. der Verkauf muß mit so wenig Personal wie möglich laufen; nur Ware, die sich optimal umsetzt, wird überhaupt ins Sortiment aufgenommen, für Pfandsysteme fehlt in den Filialen der nötige Platz. Sollte es einmal eine gesetzliche Verpflichtung zum Führen von Mehrwegsystemen geben, so würde die Firma eher ganz auf den Verkauf von Getränken verzichten, so die Einschätzung meines Gesprächspartners.

**LAURENSBürger:** Das klang ja nicht sehr optimistisch.

**Frau Riffel:** An dieser Stelle möchte ich noch einmal daran erinnern, daß die

Mittlerweile sind auch in Aachen die gelben Säcke flächendeckend verteilt worden, und die Botschaft lautet: Jeder so viele, wie er will! Dabei sollte aber nicht außer acht bleiben, daß das Müllvermeiden immer noch oberste Priorität hat. Unser Motto lautet: So wenig Verpackung wie möglich.

Plastikmüll, den man nicht einkauft, braucht man hinterher nicht aufwendig zu spülen, zu sammeln, zu sortieren und energieaufwendig recyceln zu lassen, wenn dies überhaupt geht.

Die Aktion einer Verbraucherin erzeugt vielleicht nur eine halbherzige Reaktion. Wenn aber viele Verbraucher konsequenter einkaufen, werden auch große Handelsketten zum Umdenken gezwungen.

Abfallverordnung, der wir nun das DSD und den Grünen Punkt verdanken, ursprünglich ganz andere Bestimmungen enthielt. Danach hätten Getränkeanbieter auch automatisch Pfandflaschen in ihrem Sortiment führen müssen. Nur durch intensive Lobbyarbeit von großen Handelsketten ist es zu der jetzt praktizierten Lösung gekommen; Umweltverbände sprechen auch kurz von der "Lex ALDI".

**LAURENSBürger:** Frau Riffel, wie war für Sie das Fazit aus diesem Gespräch?

**Frau Riffel:** Zunächst war ich doch ein wenig hoffnungsvoll. Aber bisher hat sich bei ALDI nichts geändert. Einer, der meckert, ist vielleicht auch nicht genug. Mir ist nur einmal mehr bewußt geworden, daß ich bei mir selbst anfangen muß, wenn ich etwas verändern möchte. Ich habe seitdem nichts mehr bei ALDI eingekauft.

**LAURENSBürger:** Vielen Dank für dieses Gespräch, Frau Riffel.

## LAURENSBürger

### Kein Einzelfall

"So wie der Kapazitätsabbau in der EG ausschaut, wird Rheinhausen kein Einzelfall bleiben. Es sollen 50.000 Arbeitsplätze abgebaut werden, davon 40.000 allein in der Bundesrepublik... Es kann nicht angehen, daß unsere modernen Stahlwerke abgewrackt, die veralteten Ministahlwerke in Italien und Spanien aber hoch subventioniert werden."

Karlheinz Blessing am 12. März '93 in der NRZ zur Stahlkrise

### Auf ein Wort ...

#### Stärke

"Wer sich umsieht, muß feststellen, daß das Recht des Stärkeren nach wie vor dominiert. Wer eine Weltordnung will, muß dafür eintreten, daß stattdessen die Stärke des Rechts etabliert wird."

Björn Engholm am 11. März '93 in Berlin beim "Forum für Deutschland"

### SPD für leichtere Einbürgerung und Doppelstaatsangehörigkeit

Die SPD will Ausländern die Einbürgerung erleichtern und die doppelte Staatsangehörigkeit zulassen. Eine entsprechende parlamentarische Initiative kündigten in Bonn die stellvertretende Partei- und Fraktionsvorsitzende Herta Däubler-Gmelin und die stellvertretende innenpolitische Sprecherin Cornelia Wolgast-Sonntag an. Der Gesetzentwurf sieht unter anderem vor, daß Ausländer der dritten Generation bei Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben. Die Eltern oder Sorgeberechtigten können dann innerhalb eines Jahres den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit ausschlagen. Zudem soll ein Einbürgerungsanspruch für die hierzulande aufgewachsenen Angehörigen der zweiten Ausländergeneration sowie für Ausländer, die seit acht Jahren in Deutschland leben, geschaffen werden. Die sogenannte Mehrstaatigkeit wird dabei akzeptiert.



Die Saat des friedlichen Miteinanders  
wird ja wohl auch irgendwann einmal aufgehen

## LAURENSBürger

### SILBENRÄTSEL

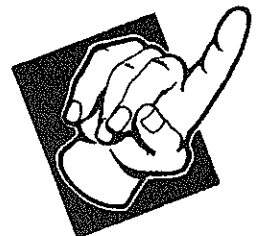
Auf vielen Gebieten hat die rot-grüne Ratsmehrheit Anstrengungen unternommen zum Wohle der Umwelt in unserer Stadt. In Anerkennung dieser Bemühungen erhielt Aachen vom Land NRW die Auszeichnung "Ökologische Stadt der Zukunft". Dies war auch die Lösung unseres letzten Silbenrätsels. Aus einer Vielzahl richtiger Einsendungen haben wir Frau Monika Plessmann, Mittelstr. 28a, Aachen-Laurensberg, als Gewinnerin ermittelt. Herzlichen Glückwunsch!

### NEUER PREIS UND EINSENDESCHLUSS

Falls auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gern einmal gewinnen möchten, lösen Sie unser Silbenrätsel, und schicken Sie Ihre Lösung bis Montag, 21. Juni 93 an die

Redaktion LAURENSBürger  
c/o Marie-Luise Plum  
Schloßparkstr. 134  
5100 Aachen.

Vielleicht gehört die nächste Aachen-Karte Ihnen!





## NEUE AUFGABE UND LÖSUNGSWEG

SPD-Oberbürgermeister Jürgen Linden hat in den letzten beiden Jahren musikalische Open-air-Veranstaltungen in Aachen organisiert, die begeisterten Anklang fanden. Auch im kommenden Juli können sich die Liebhaber der verschiedensten Musikrichtungen wieder auf köstliche Leckerbissen freuen. Kennen Sie das **Motto**, unter dem diese Veranstaltungen durchgeführt werden?

Falls ja, dann kennen Sie auch schon die Lösung unseres Preisrätsels. Sie besteht aus zwei Wörtern. Falls nein, oder falls Sie ganz sicher gehen wollen, oder aber weil Ihnen das Lösen unseres Silbenrätsels einfach Spaß macht: Suchen Sie - am einfachsten mit Hilfe der Silben - die unter 1 bis 20 umschriebenen Begriffe, deren Anfangsbuchstaben die Lösung ergeben. Viel Spaß!

## SILBEN

aa - ab - al - as - bahn - bahn - be - bec - bers - brun - chen - clln - damm - di - e - e - eis - ex - fall - fe - fen - fon - gang - hal - haupt - ho - hof - kehr - ker - ket - klaus - la - le - le - le - li - li - lich - lub - maas - mensch - mond - nacht - ne - nen - o - of - preß - ra - ra - roer - rück - ruud - satz - schin - schmidt - sen - sport - te - te - ter - ter - ter - ton - tricht - tür - ul - um - und - ver - zel - zel

## BEGRIFFE

- 1) Im vorigen Jahrhundert angeschüttete langgestreckte Erhebung in Laurensberg, die infolge des Ausbaus der L 260 (Ringstraße) großflächig abgetragen wurde (zwei Wörter).
- 2) Ehrenamtlich tätige Bürger, die im Rahmen des Abfallwirtschaftskonzeptes den Bewohnern eines Stadtteils als Ansprechpartner für Fragen zur Müllvermeidung zur Verfügung stehen.
- 3) Neuer Präsident der USA (Nachname)
- 4) Häufig gewünschtes Ziel, das von Vaalserquartier aus direkt erreichbar sein sollte (siehe Bericht über die Fragebogenaktion der SPD Laurensberg zum öffentlichen Personennahverkehr).
- 5) Zentraler Platz in Aachens City, den die rot-grüne Ratsmehrheit zur Steigerung der Lebensqualität in der Innenstadt für den motorisierten Individualverkehr sperren will.
- 6) Auch nachts mit dem Bus mobil: Name des Busses, der Freitag nacht, Samstag nacht und vor Feiertagen jeweils um 1.45 Uhr und 2.45 Uhr vom Elisenbrunnen über Laurensberg nach Horbach fährt.
- 7) Alter Hof am Buchweg in Vaalserquartier.
- 8) An der Mündung der Rur in die Maas gelegene Stadt im benachbarten Niederländisch Limburg, nach der eine Hauptstraße in Laurensberg benannt ist.
- 9) Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg (Vor- und Zuname).
- 10) Einbuße im Verkauf von Waren, die nach Aussage des Aachener Einzelhandels infolge der "fußgängerfreundlichen Innenstadt" dramatisch ist, laut unabhängigem Gutachten an Samstagen aber nur 2,41% beträgt, über die ganze Woche gesehen sogar gleich Null ist.
- 11) Abendliche Demonstration gegen Ausländerhaß, die zum ersten Mal in München veranstaltet wurde.
- 12) Öffentliche Einrichtung der Telekom, die es bisher in Seffent noch nicht gab, auf Antrag der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung aber installiert werden soll.
- 13) Aachener SPD-Bundestagsabgeordnete (Vor- und Zuname).
- 14) Neuer Sender in unserer Stadt (zwei Wörter).
- 15) Prominenter Aachener Sozialdemokrat, der jüngst 50 Jahre alt wurde (Zuname).
- 16) Einrichtung der Jugendarbeit in Kullen (zwei Wörter).
- 17) Nachbarort Aachens, in dem der Europäische Einigungsvertrag unterzeichnet wurde.
- 18) Motto der Verkehrsmesse, die Ende November vorigen Jahres von der Aachener SPD organisiert wurde (drei Wörter).
- 19) An der Krefelder Straße, aber auf Laurensberger Gebiet gelegene Sporteinrichtung, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut.
- 20) Diesjähriger Preisträger des Ordens wider den tierischen Ernst (Vor- und Zuname).

## Politikverdrossenheit unter Jugendlichen ...

... ist besonders groß, wenn man den Medien glauben darf.

Wir meinen, daß es genug Jugendliche gibt, die sich einmischen, die Politik selber machen wollen. Deshalb wollen wir in Laurensberg und Vaalserquartier wieder eine Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten bilden und laden dazu alle Jugendlichen ein,

- ♦ die ihre Interessen wieder selbst artikulieren wollen,
- ♦ die nicht (nur) über Politik schimpfen, sondern Politik gestalten wollen,
- ♦ die sich politisch weiterbilden wollen,
- ♦ die ihr Herz links tragen und etwas gegen den Rechtsradikalismus unternehmen wollen,

zu einem ersten Informations-treffen

am: 1. Juni 1993

um: 20 Uhr

im: **SPD-Haus,  
Heinrichsallee 50/54  
(einfach reingehen und fragen!)**

Ihr erreicht das SPD-Haus mit allen Bussen der 5er-Linien (Haltestelle Hansemannplatz) von Vaalserquartier aus, der 7er-Linien (bis Bushof), dann umsteigen in 5er-Linien (bis Hansemannplatz) von Laurensberg aus.



# Rechtsextremismus: "Rechten den Giftzahn ziehen"

Betroffenheit allein reicht nicht. Um den rechten Terror zu stoppen, fordert Oskar Lafontaine einen republikanischen Begriff der Nation, der Menschen anderer Abstammung nicht ausgrenzt, und eine Politik der sozialen Gerechtigkeit.

Natürlich sei der totgeglaubte Rechtsradikalismus, so Lafontaine während der Bundestagsdebatte zum Thema Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit, auch aus den gesellschaftlichen und politischen Umbrü-

chen nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten hervorgegangen.

Die Wurzeln des Übels sieht der saarländische Ministerpräsident und stellvertretende SPD-Vorsitzende aber woanders: "Immer noch gilt in Deutschland ein Nationenbegriff, der nicht auf eine gesellschaftliche oder staatliche Verfassung bezogen ist, sondern auf die Abstammung.

Wenn wir endlich auch in Deutschland wie in anderen westlichen Staaten, wie in Frankreich oder in den USA, zu einem republikanischen Begriff der Nation kommen könnten - zu einem Begriff, der die Nation politisch als eine Gemeinschaft von Menschen definiert, die sich zu denselben Zielen bekennen und zu denselben Werten verpflichtet, ohne dafür eine gemein-

same Abstammung anführen zu können -, dann hätten wir dem deutschen Rechtsradikalismus einen seiner giftigsten Zähne gezogen."

Die zweite Wurzel für das Wiedererstarken des Rechtsradikalismus sieht

Lafontaine in der sozialen Schieflage in Deutschland: Diejenigen, die eine erschwingliche Wohnung suchen, die um ihren schlechtbezahlten Arbeitsplatz fürchten, die täglich mit den Fremden um einen knappen Güter konkurrieren - die hätten das reale Gefühl der Bedrohung. Lafontaine: "Kulturelle Liberalität erreicht aber diejenigen nicht, die sich existenziell bedroht fühlen. Das Gefühl der Bedrohung löst im Verhalten der Menschen Abwehrmechanis-

men aus: Der Ausländer wird zum Sündenbock." Um die sozialen Nährwurzeln des Rechtsradikalismus abzuschneiden, fordert Lafontaine, daß eine Politik der sozialen Gerechtigkeit als Fundament unserer Gesellschaftsordnung verwirklicht wird.



## Gegen das Vergessen

Auschwitz verfällt. 42,8 Millionen Dollar sind nach einer Studie der amerikanischen Lauderstiftung nötig, um die Gedenkstätte an die planmäßige Vernichtung eines ganzen Volkes zu erhalten. Deshalb unterstützt die SPD den Spendenaufruf des NDR, für die "Stiftung für Auschwitz" zu spenden. Karlheinz Blessing: "Das Auschwitz-Mahnmal muß erhalten bleiben, um an den Antisemitismus von gestern zu erinnern, den heutigen zu bekämpfen und den der Zukunft zu verhindern." NDR-Spendenkonto bei der Commerzbank Hamburg, Konto-Nr. 6 330 633, BLZ 200 400 00.

## Grundschulen und Kindergärten in Laurensberg

Die Anmeldezahlen zu den Grundschulen in unserem Stadtbezirk liegen seit einiger Zeit vor: In Laurensberg möchten ab dem Sommer 85 Kinder die erste Klasse besuchen, in Kullen 81 und in Vaalserquartier 104. Während die Unterbringung der Kinder in Laurensberg und Kullen problemlos erscheint, birgt die hohe Zahl der Anmeldungen in Vaalserquartier gewisse Schwierigkeiten in sich, wird doch jetzt schon eine Klasse im benachbarten Winfriedheim unterrichtet. Auf eine entsprechende Frage von Klaus Becker in der Schulausschußsitzung vom 18. März zuckten der Beigeordnete Dr. Erlenkämper und Schulamtsleiter Horst nur mit den Schultern und sagten, sie wüßten nichts von Schwierigkeiten aufgrund der hohen Anmeldezahlen. Der Vorlage der Sitzung vom 22. April konnte man dann jedoch entnehmen, daß zwei Klassen von Schuljahresbeginn bis zu den Herbstferien zur Grundschule Gut Kullen ausgelagert werden. Erst dann wird der Erweiterungsbau der Grundschule Vaalserquartier zur Verfügung stehen. Wir hoffen mit allen Beteiligten, daß in der Keltensstraße bald wieder ein "normaler" Schulbetrieb laufen kann und die Zeit der Provisorien bald vorbei ist.

### Kindergärten

Nachdem in Laurensberg der neue Kindergarten an der Schurzelter Straße seit letztem Sommer seinen Betrieb aufgenommen hat, stehen in diesem Teil unseres Stadtbezirks laut Angaben des Jugendamtes 310 Plätze für 366 Kinder zur Verfügung. Rechnet man den überbezirklichen Belegungsanteil (Kindergärten im Stadtgebiet, z.B. Montessori, die auch von Laurensbergern benutzt werden) hinzu, kommt man auf einen Versorgungsgrad von 88 %.

In der letzten Jugendhilfeausschußsitzung vor den Osterferien wurden u.a. die Pläne für die Erweiterung "An der Rahemühle" und den Neubau Kullen (hinter der Arche) vorgestellt. Da die Realisierung "An der Rahemühle" kaum Probleme bereiten wird, kann man davon ausgehen, daß Ende 1993 die Versorgungsgrad in Laurensberg 100 % er-

reicht. Die Maßnahme in Kullen wird noch einmal überarbeitet werden müssen, da die veranschlagten Kosten mit ca 2,8 Millionen weit über dem Ansatz liegen. Wenn in einem akzeptablen Rahmen abgespeckt wurde, werden wir uns auch hier bald auf einen neuen vier gruppigen Kindergarten freuen können. In Kullen und Vaalserquartier stehen zur Zeit 280 Plätze 396 statistisch erfaßten Kindern gegenüber. Hier ergibt sich die von der SPD-Fraktion mehrfach angemahnte Schwierigkeit, daß die in Vaals lebenden Kinder nicht statistisch erfaßt sind, gleichwohl aber in die Kindergärten auf deutscher Seite streben. In den vorhandenen Kindergärten stehen zur Zeit 174 Kinder auf den Wartelisten. Aus Datenschutzgründen (Auskunft Jugendamt) werden diese Listen nicht abgeglichen, und man

weiß nicht wie viele Mehrfachanmeldungen es gibt. Dennoch scheint der Bedarf in diesem Teil unseres Stadtgebietes noch lange nicht erfüllt. Um den größten Härtefällen entgegenzukommen, haben die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung und Ratsherr Jürgen Bartholomy beantragt, im Kindergarten Steppenberg eine Notgruppe bis zur Fertigstellung des neuen Kindergartens in Kullen einzurichten; leider verschließt sich im Moment noch das Landesjugendamt dieser vorübergehenden Lösung. Wir hoffen jedoch, daß eine Petition des SPD-Ortsvereins und der Fraktion, unterschrieben von Toni Göckler und Klaus Becker, an den Landtag Erfolg zeigen wird. Der Aachener Landtagsabgeordnete Karl Schultheis hat jedenfalls seine Unterstützung zugesagt.

## Vaalseerquartier für Fußgängerfreundliche Innenstadt

Im Zusammenhang mit der Aachener Verkehrsmesse vom 20. - 22. November 1992 führte der SPD-Ortsverein Laurensberg eine Fragebogenaktion im Stadtteil Vaalseerquartier (Vqu, Kullen, Steppen-berg) zum ÖPNV und zur fußgängerfreundlichen Innenstadt durch.

Die Resonanz kann als gut bezeichnet werden, wobei die Fragen zum ÖPNV sicherlich nicht als repräsentativ gelten können, die beiden Fragen zur Akzeptanz der fußgängerfreundlichen Innenstadt (FI) aber repräsentativen Charakter haben. Davon jedoch später.

Das Ausfüllen und Rücksenden eines Fragebogens verlangt sicherlich von vielen Mitbürgerinnen einen gewissen Einblick in privates Denken, zu dem viele nicht bereit sind. Dies zeigt auch der hohe Rücklauf von Fragebögen ohne Namensnennung von ca 23%.

Psychologisch gesehen ist es auch schwierig, die Zufriedenen an einer solchen Aktion zu beteiligen, ebenso die Unin-

teressierten (Ich fahre sowieso mit dem Auto!). Da wird auch der Wink mit dem Gewinn einer Aachen-Karte kaum zum Mitmachen angeregt haben.

Folglich werden in erster Linie diejenigen, die ein fundamentales Interesse an einer bestimmten Buslinie haben, an der Fragebogenaktion teilgenommen haben.

Allerdings ist dann aber die Beantwortung dieser Frage (vor allem die Frage 1) nicht repräsentativ zu nennen, auch wenn ihr Aussagewert wichtig ist für zukünftige Planungen.

Ganz anders sind die Fragen zur FI zu beurteilen. Da das Schwergewicht der Beantwortung der Fragen auf zukünftige Buslinien lag, hat die Beantwortung der Fragen zur FI eine größere Streuung erfahren und kann daher schon eher als repräsentativ für die Akzeptanz des fußgängerfreundlichen Samstags bezeichnet werden. Das beweist auch die geringe Anzahl von Fragebögen, auf denen nur die Fragen 4 und 5 beantwortet waren (unter 5%).

Großes Interesse fanden zudem die vielen Ideen und Anregungen (auch Kritikpunkte), die in Form einer Pilot-Studie mitgefragt wurden (Frage 6). Zu jeweils einem Drittel kamen Fragebögen aus

den jeweiligen Stadtteilen zurück.

Hier nun die Ergebnisse im einzelnen:

1. und 2. Frage:

Welche Buslinie vermissen Sie in Vaalseerquartier und wie oft würden Sie sie benutzen?

Ca. 75% der Befragten wünschen sich eine direkte Verbindung von Vaalseerquartier zum Bahnhof, zur Stadtverwaltung oder zur Viktoriaschule, ca 21% zum Couvengymnasium. Wenn eine Buslinie über das Couven-Gymnasium zum Hauptbahnhof und weiter nach Brand führe, könnte man sogar 79% aller Wünsche befriedigen.

55% der Befragten die eine solche Strecke wünschen, würden werktags eine solche Buslinie benutzen, fast alle morgens, 48% mittags und ca 40% abends; 67% um zur Schule oder zur Arbeit (Hbf) zu kommen.

35% der Befragten wünschen eine bessere Anbindung des Vaalseerquartiers an Laurensberg und darüber hinaus, wovon 41% eine bessere Verbindung zum Schulzentrum Laurensberg oder zum Sandhäuschen wünschen, 59% eine direkte Anbindung ans Rathaus oder zum Einkauf/Arztbesuch in Laurensberg, Ziele, die deshalb von den meisten

auch nur sporadisch angefahren würden.

Führe die Linie 70 nicht über Kackertstraße wie bisher, sondern Laurensberg-Kirche (um das Schulzentrum zu erreichen) und Laurensberg-Rathaus, würden viele Wünsche befriedigt.

3. Frage:

Taktzeiten ausreichend?

62% der Befragten fanden die Taktzeiten der Buslinien ausreichend, was sicherlich ein Kompliment für die Fahrplangestalter der ASEAG ist. Unzufrieden waren die meisten Kritiker mit den Taktzeiten zwischen 7:00 und 8:00 Uhr morgens (10%). Hier wurde auch darauf hingewiesen, daß im letzten Fahrplan noch ein zusätzlicher Bus um 7:34 h ab Reutershag fuhr. Je einmal wurde die Zeit zwischen 7:00 und 13:00 h, zwischen 12:00 und 14:30 h und zwischen 9:00 und 17:00 genannt, einmal auf tagsüber allgemein verwiesen. Auf die zu großen Taktzeiten abends wiesen mehrere Fragebogenbeantworter kritisch hin (ca.6%). Sicherlich sehr ernst zu nehmen ist der Hinweis, daß an verkaufsoffenen Donnerstagen keine zusätzlichen Busse fahren.

5% beklagten auch den zu großen Taktabstand zwischen :30 und :42. Da der Bus um :42 (Linie 65) in der Regel zu spät kommt, vergrößert sich diese Taktzeit häufig auf

15'. Ferner wurde darauf verwiesen, daß zwischen 18:41 und 19:11 h nur ein Bus fährt, um 19:11 h aber gleichzeitig drei Busse ankommen.

Weiterhin wurden bemängelt die zu großen Taktzeiten der Linien 33 und 45 (vor allem an Samstagen).

4. und 5. Frage:

Zur fußgängerfreundlichen Innenstadt (FI)

85% der Befragten finden die fußgängerfreundliche Innenstadt gut, nur 12% lehnen sie ab.

65% der Befürworter der FI wünschen eine zeitliche Ausdehnung der FI, das sind 61% aller Befragten. 37% sind dagegen.

53% der Befürworter einer zeitlichen Ausdehnung wünschen die ganze Woche eine fußgängerfreundliche City, der Rest hätte sie gerne zumindest an einzelnen Tagen (mittwochs 13% do/fr 21%, so,mo, während der Adventszeit oder wenn in Belgien oder den Niederlanden Feiertage sind.)

Das zeigt, daß die Befürworter einer zeitlichen Ausdehnung des Versuchs auch in einem Außenbezirk wie Vqu Zustimmung finden.

6. Frage:

Weitere Vorstellungen und Ideen.

Die weiteren Vorschläge und Ideen seien hier in Stichworten genannt und werden von SPD-Politi-

kern und Verkehrsplanern der Stadt und der ASEAG auf Durchführbarkeit untersucht.

Einige dieser Ideen sind von unserem SPD-Ortsverein in Zusammenarbeit mit Ratsherrn Bartholomy und der Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg schon in politische Arbeit umgesetzt worden:

So können mittlerweile Fahrräder in den Bussen transportiert werden; auch wurden von uns Fahrkartenautomaten an der Grenze und am Westfriedhof beantragt; darüberhinaus arbeiten wir gemeinsam mit zuständigen Stellen an einer besseren Linienführung zur Vermeidung der "Doppelschleife" am Klinikum.

Anregungen, die noch verfolgt werden:

- ◆ Linie 154 (niederländische Buslinie) sollte auch in Vqu anhalten.
- ◆ Außenringlinie
- ◆ Nachtbus Aachen Vaals
- ◆ 70 und 27 um 22:15 ab Schulzentrum Laurensberg
- ◆ Linie 70 auch an Wochenenden, um Laurensberg und das Klinikum miteinander zu verbinden.
- ◆ Studentensemesterticket,
- ◆ Verbund Bahn - Bus (Ticket 2000)

## Kündigung wegen Verkauf

Unvermietete Wohnungen lassen sich besser verkaufen als vermietete. Diese allgemeine Lebenserfahrung reicht freilich nicht aus, dem Mieter zu kündigen. Andererseits soll die Vermietung den Verkauf eines Hauses zum Beispiel nicht unmöglich machen. Erforderlich sind laut Rechtsprechung vernünftige Gründe für die Verkaufsabsicht: beabsichtigte Investitionen für eine neue Wohnung etwa, Ausführungen zu dem erzielbaren Erlös in unvermietetem und vermietetem Zustand und Hinweise auf mögliche Kaufinteressenten. Ein einzelnes Inserat, auf das sich kein Kaufinteressent gemeldet hat, reicht zum Beispiel zur Kündigung nicht aus. Auf jeden Fall ausgeschlossen ist das Kündigungsrecht, wenn der Vermieter mit dem Hauskauf und -verkauf auf spekulativen Gewinn hofft. Im Konfliktfall helfen die Mietervereine.

## Mietenfall(e) Modernisierung

Neue Fenster, neue Heizung oder ein neues Bad: Modernisiert der Vermieter die Wohnung, so kann er den Mieter an den Kosten beteiligen. Er darf die Jahresmiete um bis zu elf Prozent der Kosten erhöhen, die er für die Modernisierung aufgewandt hat. Unter bestimmten Voraussetzungen: Der Mieter hat den Arbeiten zugestimmt oder sie geduldet. Und er muß zwei Monate zuvor - schriftlich - darüber informiert worden sein, was gemacht wird, wie lange es dauert und um wieviel die Miete voraussichtlich ansteigt. Unzumutbar können gegebenenfalls die Bauarbeiten sein (Lärm, Schmutz), die baulichen Folgen (wenn sich der Zuschnitt der Wohnung ändert) oder die Mieterhöhung selbst. Die Modernisierung darf nach der Rechtsprechung nicht zu einer unangemessen hohen Miete führen. Der Vermieter kann übrigens statt der elf Prozent der Modernisierungskosten pro Jahr auch die ortsübliche Vergleichsmiete nach der Modernisierung verlangen. Beides allerdings nicht.

## Auf ein Wort ...

### Mit Willy Brandt

*"Ich halte es mit der Erkenntnis Willy Brandts, wonach das außenpolitische Gewicht eines Landes auf Dauer nicht größer sein kann als seine innenpolitische Stärke."*

Björn Engholm am 11. März '93 in Berlin beim "Forum für Deutschland"

# Kurswechsel gefordert: SPD-Initiative gegen Wohnungsnot

**In Deutschland herrscht Wohnungsnot, die Mieten explodieren, und die Obdachlosigkeit nimmt zu. Grund genug für einen Kurswechsel in der Wohnungspolitik. Das ist zumindest die Forderung der SPD.**

Die Sozialdemokraten sehen den Staat in der sozialen Verantwortung für eine ausreichende Wohnungsversorgung. Dieser Verpflichtung kommt die Regierungspolitik nicht nach - trotz des Solidarpaktes, der auf Drängen der SPD auch Maßnahmen zur Entspannung auf dem Wohnungsmarkt beinhaltet.

So hat denn auch der Parteivorstand der SPD eine wohnungspolitische Initiative mit dem Ziel gestartet, eine "wohnungspolitische Wende" in Deutschland durchzusetzen. Vor Ort sollen die Mitglieder der Partei mithelfen, die wohnungspolitischen Grundsätze der SPD bekanntzumachen und durchzusetzen. Sie sind unter anderem formuliert in dem "gesamtdeutschen Wohnungsbauprogramm", erarbeitet von der SPD-Bundestagsfraktion und ihrem wohnungspolitischen Sprecher Achim Großmann. Ein Gutteil dieses Programms hat die SPD bereits in den Verhandlungen zum Solidarpakt durchsetzen können. So stehen künftig allein fast zehn Milliarden Mark jährlich zur Sanierung der Großplattensiedlungen in den neuen Ländern bereit. Das Geld soll eingesetzt

werden, um das Umfeld und die Lebensqualität in diesen Wohnquartieren zu verbessern: durch soziale und kulturelle Einrichtungen sowie mit einer neuen Infrastruktur für Freizeit und Erholung. Der Großteil der (zinsverbilligten) Gelder soll freilich dazu dienen, energiesparende Investitionen zu erleichtern und den Wohnungsnormen zu verbessern.

Dem Wohnungsbau im Osten Deutschlands insgesamt kommt darüber hinaus vor allem die Lösung einer Frage zugute, die bislang Investitionen weitgehend verhindert hat: die Teilentschuldung der Wohnungswirtschaft, also die Befreiung bis zu einem Betrag von 150 DM pro Quadratmeter Wohnfläche von Altschulden aus früherer DDR-Zeit.

Die SPD-Initiative geht freilich weiter. Die Partei will zum Beispiel den Bau von 200.000 sozial gebundenen Wohnungen pro Jahr fördern - 50.000 davon in den neuen Ländern - und zugleich die Förderung

von selbstgenutztem Wohneigentum umstellen. So soll das Baukindergeld auf 1.200 Mark pro Jahr und Kind erhöht und einkommensunabhängig von der Steuerschuld abgezogen werden. So könnten nach SPD-Ansicht rund 180.000 Eigentumswohnungen und Eigenheime gebaut werden. Luxuswohnungen oder gewerblich vermietete Ferienwohnungen sollen dagegen nicht mehr steuerlich begünstigt sein, die eingesparten Mittel dem Mietwohnungsbau zugute kommen.

Um Bauland verfügbar zu machen und das spekulative Horten von baureifen Grundstücken zu verhindern, hält die Partei eine höhere Grundsteuer für notwendig. Insgesamt erhöht sich durch das Programm das Fördervolumen im Wohnungs- und Städtebau in den nächsten zehn Jahren auf über 100 Milliarden Mark.



## Auf ein Wort ...

### Unsinnig

*"Es ist unsinnig und gefährlich, anhand dessen, was jetzt noch an Industrie im Osten Deutschlands vorhanden ist, eine industriepolitische Theoriedebatte zu führen. Jetzt muß ganz praktisch damit begonnen werden, Industriekerne zu sanieren und durch Neuinvestitionen auf Weltspitze zu bringen."*

Björn Engholm am 16. März '93 in Berlin bei der Verleihung des Hans-Böckler-Preises

## Transfair-Kaffee

Unter dem Gütesiegel "Trans-Fair" bieten Coop in Minden und einige Edeka-Filialen jetzt Kaffee mit Solidaritätszuschlag an. Das Pfund kostet im Schnitt zwei Mark mehr; dafür erhalten 500tausend Kleinbauern über ihre Genossenschaften garantierte und faire Festpreise. Statt 88 Pfennige 1,90 DM. Ein erster Erfolg der Arbeitsgemeinschaft Kleinbauernkaffee, der kirchliche, gewerkschaftliche und entwicklungspolitische Gruppen angehören und natürlich die VERBRAUCHERINITIATIVE.

## Holland-Knollen schaden Umwelt

Verzichtet auf Bintje-Kartoffeln!, appelliert die VERBRAUCHERINITIATIVE an deutsche Kartoffeleesser, Kantinenbetreiber und Handelsketten in einer solidarischen Aktion mit den holländischen Umweltschützern Vereinigung Milieudéfense. Denn der Export-schlager aus den Niederlanden wird fünf mal häufiger mit Pestiziden behandelt als deutsche Erdäpfel. Ein Infoblatt zur Aktion gibt es in der Bundesgeschäftsstelle der VERBRAUCHERINITIATIVE.

# Politikverdrossenheit

## das Wort des Jahres.

Ich meine, daß nur die/der politikverdrossen sein kann, die der sich selber in Politik eingebracht hat und in seiner politischen Arbeit behindert worden ist.

Ich meine, wer sich frustriert von der Politik abwendet, nicht mehr wählen geht und Politiker, die zumeist ehrenamtlich arbeiten, beschimpft, geht mit dem gleichen Anspruchsdenken an Politik wie an Konsumartikel heran.

Demokratie bedeutet aber nicht nur, alle 4 Jahre zu wählen, sondern mitgestalten, mitbestimmen, sich einmischen.

(Toni Göckler, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Laurensberg)

Wenn Sie mehr wissen möchten über die SPD und über die politische Arbeit vor Ort in unserem Ortsverein Laurensberg, dann rufen Sie uns an oder schreiben uns eine Postkarte an:

Toni Göckler  
Steppenbergallee 92  
5100 Aachen  
Tel.: 86964

ausschneiden und auf eine Postkarte kleben - ausschneiden und auf eine Postkarte kleben - ausschneiden und auf eine Postkarte kleben

Ich bin interessiert an einer politischen Arbeit in der SPD und würde gerne vor Ort im Ortsverein Laurensberg mitmachen.

Rufen Sie mich an unter Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

Schicken Sie mir bitte Informationsmaterial.

Besuchen Sie mich einmal.

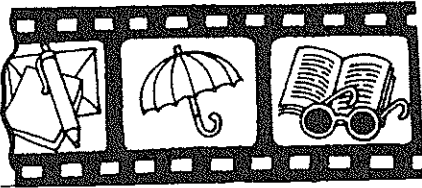
Senden Sie mir ein Anmeldeformular.

Ich möchte gerne einmal zu Ihrer Arbeit eingeladen werden.

Mich interessieren vor allem folgende Themen:

\_\_\_\_\_  
(Absender bitte nicht vergessen !)

# Checkliste für den Urlaub



Hurra, die Urlaubszeit ist wieder da! Unsere Zeitung wünscht Ihnen gute Reise. Vergessen Sie aber auch nichts, damit die Ferientage ungetrübt sind. Dabei hilft diese Checkliste.

## Sechs Wochen vor Reiseantritt

- Gültigkeit des Personalausweises prüfen
- Gültigkeit des Passes prüfen
- Reiseausweis für Kinder (auch für Kleinkinder)
- Visa und Durchreise-Visa beantragen
- Impfbestimmungen erfragen
- Tetanus-Schutz ausreichend?

## Versicherungen abschließen

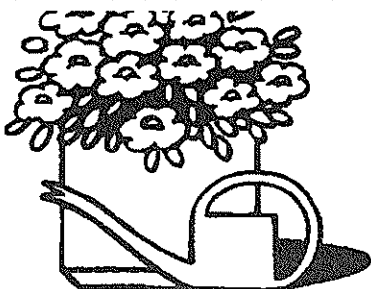
- Reise/Krankenversicherung
- Reise/Haftpflichtversicherung
- Reise/Gepäckversicherung

## Für den Autofahrer

- Autopapiere/Führerschein
- Internationaler Führerschein erforderlich?
- Reserveschlüssel
- Grüne Versicherungskarte
- Auslandsschutzbrief vom Automobilclub?
- Autokarten (evtl. Campingführer)
- Benzingutscheine/Benzinkanister
- Abschleppseil/Pannenspray
- Bordwerkzeug/Wagenheber
- Warndreieck/Feuerlöscher
- 4-Wochen Vollkasko-Versicherung abschließen
- Inspektion vor Reiseantritt

## Auch daran denken:

- Regelung für Blumengießen
- Nachsende-Anschrift an Postamt
- Aufbewahrungs-Antrag an Postamt
- Urlaubsadresse an Verwandte und Nachbarn
- Telefon-Auftragsdienst
- Zeitungen nach- oder abbestellen
- Wertsachen ins Bankfach
- Reiseapotheke
- Individuelle Arzneimittel



## Und das sollte mit ins Reisegepäck

- Reiseführer, Landkarten, Stadtpläne
- Sprachführer, Urlaubslektüre
- Schreibpapier, Briefumschläge, Kugelschreiber
- Schuhputzzeug
- Erfrischungstücher
- Auslandskrankenschein
- Devisen
- Schirm Sonnenschirm
- Badesachen, Sportausrüstung
- Batterien, Filme für die Kamera
- Zwischenstecker für Länder mit 110 V



## Rechnungen bezahlen

- Licht/Gas
- Wasser
- Telefon
- Rundfunk und Fernsehen



## Speziell für Tierbesitzer

- Urlaubsquartier besorgen

## Gehts mit auf die Reise:

- Impfungen durchführen lassen
- Impfscheine mitnehmen
- Transportbehälter besorgen

## Kurz vor Reiseantritt...

- Kühlschrank leeren abtauen, öffnen
- Elektro-Hauptsicherung ausschalten (nicht, falls Kühltruhe läuft)
- Alle Stecker aus der Steckdose
- Heizung abstellen
- Wasser ablassen, Haupthahn schließen
- Gashauptahn schließen
- Alle Papiere in der Brieftasche?
- Geld und Euroschecks nicht vergessen
- Euroscheck-Karte
- Alle Fenster und Türen schließen
- Wohnungsschlüssel beim Nachbarn abgeben

